

Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt – Prognosen bis zum Jahr 2014/2016

Die kontinuierliche Beobachtung und Analyse des Arbeitsmarktes für Lehrlinge und FacharbeiterInnen stellt einen wichtigen Aufgabenschwerpunkt der Abteilung Berufsinformations- und Qualifikationsforschung (BIQ) der Bundesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Österreich dar. Das vorliegende AMS info präsentiert die wichtigsten Ergebnisse der Lehrlings- und FacharbeiterInnenprognose,¹ die jeweils Mitte des Jahres von AMS/BIQ veröffentlicht wird.

1. Lehrlingsprognose

In der aktuellen Lehrlingsprognose für das laufende Jahr 2001 wird wieder ein Rückgang der Zahl der Lehrstelleneintritte in Österreich auf rund 38.400 erwartet. Das sind um rund 100 Jugendliche bzw. 0,3% weniger als im Jahr 2000, in dem 38.500 LehnanfängerInnen registriert wurden (vgl. Tabelle 1 bzw. Tabelle 2).

Im Jahr 1997 ist zwar aufgrund der einsetzenden Lehrstellenförderungen die Zahl der Lehrstellen für LehnanfängerInnen um 8% angestiegen, 1998 und 1999 gab es trotz verstärkter finanzieller Entlastungen der Lehrbetriebe² und trotz weiterer Förderaufwendungen³ hingegen um 2,8% bzw. 1,6% weniger Lehrstellen für LehnanfängerInnen.

Im Jahr 2000 war ein leichter Anstieg zu registrieren (+100 bzw. +0,2%), der aus der steigenden Zahl der ausländischen LehnanfängerInnen resultierte (+250 bzw. +8,3%), während die der InländerInnen (-150 bzw. -0,4%) rückläufig war.

Die Lehrlingsquote⁴ hatte 1996 einen zuvor noch nie registrierten Tiefstand erreicht: Nur noch 38,7% der 15jährigen PflichtschulabgängerInnen begannen eine Lehre – zu Beginn der 90er Jahre waren es noch 46,8%. 1997 stieg dieser Wert zwar wieder an (40,7%), sank aber 1998 neuerlich (40,0%) und erreichte bis zum Jahr 2000 wieder den Wert aus 1997 (40,7%). In den nächsten Jahren wird diese Quote voraussichtlich eine schwach rückläufige Tendenz aufweisen (vgl. Tabelle 1).

Im Jahr 2002 wird die Zahl der Lehrstelleneintritte weiter sinken und voraussichtlich 38.300 betragen (-100 LehnanfängerInnen bzw. -0,3% im Vergleich zum Jahr 2001). Die demographische Komponente (ein nur mehr schwacher Rückgang der relevanten Altersjahrgangsstärken) wird durch die leicht sinkenden Lehrlingsquoten etwas verstärkt (vgl. Tabelle 1).

Die Nachfrage nach Lehrlingen seitens der Betriebe wird laut AMS-Prognosemodell⁵ aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2001 um rund 500 Lehrstellen für LehnanfängerInnen auf 40.100 sinken, das entspricht einem Rückgang von -1,4% im Vergleich zum Jahr 2000.

Im Jahr 2002 wird der Rückgang der Nachfrage nach Lehrlingen an Dynamik gewinnen: Er wird voraussichtlich -2,0% betragen (weitere 800 Lehrstellen weniger im Vergleich zum Jahr 2001). Das bedeutet – nach einem leichten Anstieg im Jahr 2000 – eine weitere Fortsetzung der Nachfragerückgänge der 90er Jahre (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Die Industrie wird heuer wieder deutlich weniger LehnanfängerInnen (-200 Lehrstellen bzw. -4,9%) benötigen als im Vorjahr; damit dürfte der im Zeitraum 1990 bis 1996

1 AMS/BIQ: Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt – Prognosen bis zum Jahr 2014/2016, Wien, Juni 2001.

2 Entfall der Dienstgeberbeiträge zur Krankenversicherung für Lehrlinge vom 1. bis zum 3. Lehrjahr; Steuerfreibetrag für Lehrlinge im 1. Lehrjahr; Aufhebung des Beitrages zur Unfallversicherung für Lehrlinge im 1. Lehrjahr; Befreiung von der Kommunalsteuer in rund 400 Gemeinden.

3 AMS-Förderung von Ausbildungsverhältnissen.

4 Anteil der LehnanfängerInnen an der 15jährigen Bevölkerung.

5 Diesem Prognosemodell liegen die vom Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) in seiner Konjunkturprognose (April 2001) erwarteten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z.B. die Veränderungsraten des BIP-EU, der Produktivität in der Industrie u.a.) für heuer bzw. das nächste Jahr zugrunde.

6 1990 bis 1996: insgesamt -55,1% (das entspricht einem Abbau von mehr als 5.000 Lehrstellen!).

registrierte kräftige Nachfragerückgang⁶ eine weitere Fortsetzung finden. Das Gewerbe wird für LehranfängerInnen 500 Lehrstellen weniger anbieten als im Jahr 2000 (-2,3%), während sich im Handel der in der ersten Hälfte der 90er Jahre registrierte starke Nachfragerückgang⁷ voraussichtlich nicht mehr fortsetzt (+100 Lehrstellen bzw. +1,3%). Im Fremdenverkehr wird die Zahl der neu angebotenen Lehrstellen weiter steigen (+100 Lehrstellen bzw. +1,3%).

Das Lehrlingsangebot (d.h. die Zahl jener Jugendlichen, die sich primär für den dualen Bildungsweg entscheiden) wird im Jahr 2001 im Vergleich zum Angebot des Jahres 2000 (=41.400) um 300 Jugendliche auf 41.100 absinken (-0,7%), also stärker als bloß durch die rückläufige Zahl des relevanten Altersjahrganges bedingt (-0,2% weniger 15jährige, vgl. Tabelle 1).

Die Nachfrage nach Lehrlingen sinkt deutlich stärker als das Angebot an Lehrlingen; damit vergrößert sich die rechnerische Differenz zwischen Nachfrage und Angebot. Das bedeutet, daß es zum Jahresende 2001 voraussichtlich um rund 1.100 per Saldo fehlende Lehrstellen für jugendliche LehnanfängerInnen geben wird. Seit Ende 1995 wurden jeweils am Jahresende weniger offene Lehrstellen als Lehrstellensuchende registriert (vgl. Grafik 3).

2. FacharbeiterInnenprognose

Aus der FacharbeiterInnenprognose des AMS/BIQ, die – basierend auf der Lehrlingsprognose – den voraussichtlichen jährlichen Neuzuwachs an FacharbeiterInnen bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts abschätzt, geht hervor, daß der Höhepunkt des jährlichen Neuzuganges an FacharbeiterInnen (mit rund 54.800⁸ im Jahr 1983 erfolgreich abgelegten Lehrabschlußprüfungen) längst überschritten ist. Ebenso zeigt sich, daß es im Jahr 2001 voraussichtlich nur noch rund 33.500 neue LehrabsolventInnen geben wird (vgl. Grafik 1).

Der Neuzuwachs sinkt bis zur Mitte dieses Jahrzehnts kontinuierlich weiter bis auf etwa 33.100.⁹ Dann steigen die Neuzugänge an FacharbeiterInnen bis zum Jahr 2010 kurzfristig wieder leicht an. Bis zum Prognosehorizont 2014/2016 sinken diese Werte allerdings recht deutlich. Damit wird sich der voraussichtliche jährliche Neuzuwachs an FacharbeiterInnen nur noch in der Größenordnung von deutlich weniger als zwei Dritteln des seinerzeitigen Höchstwertes des Jahres 1983 bewegen.

Der Zuwachs an FacharbeiterInnen in den einzelnen Kammersektionen sinkt – im Vergleich zu den Höchstwerten des Jahres 1983 – bis zum Jahr 2005 am stärksten in der Industrie (-62%) und im Handel (-59%). Der Rückgang des Neuzuganges an FacharbeiterInnen liegt sowohl im Gewerbe (-35%) als auch im Fremdenverkehr (-36%) niedriger, als dies dem Durchschnitt aller Sektionen entspricht (-40%).

In der Sektion Bank und Versicherung – wo allerdings die wenigsten Lehrlinge aller Sektionen ausgebildet werden – liegt der errechnete Fachkräfteneuzugang im Jahr 2005 so-

gar um zwei Drittel höher als im Jahr 1983. Grund dafür ist der im Jahr 1990 neu eingerichtete Lehrberuf Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau.

Die Auswirkung der in den Jahren 1997 bis 2000 neu geschaffenen Lehrberufe¹⁰ auf den Nachwuchs an Fachkräften läßt sich derzeit noch nicht quantifizieren. Eine Analyse der Gründe für die gestiegene Zahl der dem AMS zur Vermittlung gemeldeten offenen Lehrstellen im Kalenderjahr 2000 (das AMS registrierte um +2.400 bzw. +9,8% mehr Lehrstellenmeldungen als im gesamten Jahr 1999) ergab allerdings, daß dieser Meldungszuwachs praktisch nur auf gestiegene Meldungen in den traditionellen und häufig erlernten Lehrberufen¹¹ zurückgeht. Neu eingerichtete Lehrberufe haben an dieser Entwicklung de facto nur einen verschwindenden Anteil.

Dennoch wird sich auch weiterhin der Anteil an LehrabsolventInnen in der berufstätigen Bevölkerung erhöhen – wenn auch mit deutlich geringeren Zuwachsraten, als dies bisher der Fall war. Die Zunahme der Zahl der Erwerbsspersonen mit abgeschlossener Lehre spiegelt jedoch nur ungenügend die tatsächliche Verfügbarkeit von ausgebildeten Fachkräften wider, da in der Bestandsgröße die große Zahl der BerufswechslerInnen enthalten ist, die nicht oder nicht mehr in ihrem ursprünglich erlernten Beruf tätig sind.

Die österreichische Wirtschaft hat auch künftig erhöhten Bedarf an gut qualifizierten Arbeitskräften. Dies bedeutet, daß – neben geeigneten Förderungsmaßnahmen zur Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen – in Hinkunft weiter verstärkte Anstrengungen im Bereich der beruflichen Erwachsenenbildung zu setzen sind.

Der laufende Qualifikationsbedarf der Wirtschaft wird sich infolge des strukturellen und raschen technologischen Wandels nicht mehr allein durch Neuzugänge aus dem System der Erstausbildung decken lassen.

7 1989 bis 1996: insgesamt -37,1% (das entspricht einem Abbau von rund 3.800 Lehrstellen; davon allein 1994–1995: -1.200 Lehrstellen für LehnanfängerInnen (-15,3%).

8 Bereinigt um Prüfungen im zweiten Bildungsweg bzw. Zusatzprüfungen in verwandten Lehrberufen.

9 Selbst unter der optimistischen (und eher unrealistischen) Prognoseannahme, daß bei vollständiger regionaler und beruflicher Mobilität der Jugendlichen ab sofort in jedem Jahr das gesamte Lehrlingsangebot eine Lehrstelle findet, wird der jährliche Neuzugang an FacharbeiterInnen in dieser Prognosevariante bis zum Jahr 2005 (=34.300) um 37% des (bereinigten) Wertes aus 1983 absinken.

10 Darunter sind jene Lehrberufe zu verstehen, die seit dem Jahr 1997 eingerichtet wurden und keine Vorläuferberufe hatten.

11 Mehr als die Hälfte des Gesamtwachses resultiert aus Meldungszuwächsen folgender Lehrberufe: Koch/Köchin (+456 bzw. +22,4%), Bürokaufmann/Bürokauffrau (+355 bzw. +24,7%), Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau (+251 bzw. +15,2%), FriseurIn und PerückenmacherIn (+183 bzw. +15,5%) – Zahlenangaben bezogen auf die Zunahme der Meldungen offener Lehrstellen im Kalenderjahr 2000 im Vergleich zu 1999.

Grafik 1: Lehrstelleneintritte – FacharbeiterInnen-zuwachs

Grafik 2: Nachfrage¹² nach Lehrlingen und Lehrlingsangebot¹³ sowie Prognose für 2001 und 2002 (Veränderung zum Vorjahr, in %)

Grafik 3: Lehrstellenmarkt seit 1990 – Prognose für 2001 und 2002 (Stand jeweils Ende Dezember)

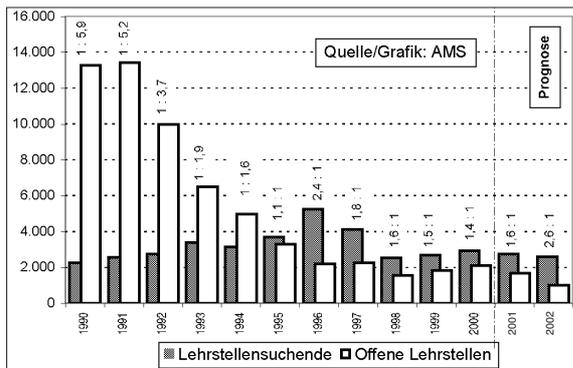
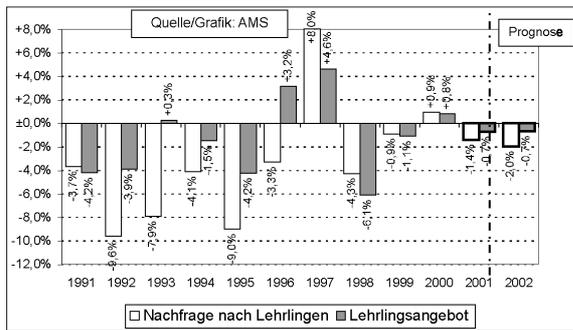
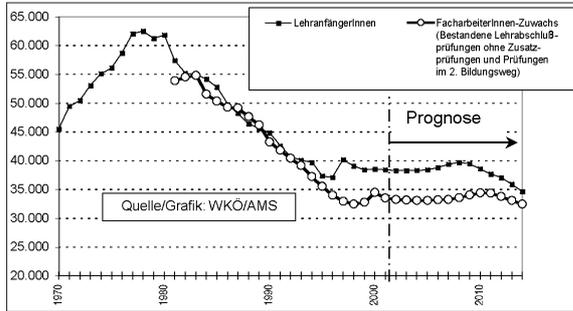


Tabelle 1: Lehrstelleneintritte seit 1970 und Lehrlingsquoten und Vorschau bis zum Jahr 2014¹⁴

Jahr	15jährige Bevölkerung: Veränderung zum Vorjahr		Lehrlinge im 1. Lehrjahr: Veränderung zum Vorjahr		Lehrlingsquote in %	Lehrlinge insgesamt
1970	102.006		45.454		44,6	137.445
1971	106.027	+3,9%	49.471	+8,8%	46,7	142.284
1972	111.057	+4,7%	50.466	+2,0%	45,4	147.095
1973	114.794	+3,4%	53.084	+5,2%	46,2	155.856
1974	117.534	+2,4%	55.115	+3,8%	46,9	163.551
1975	120.813	+2,8%	56.144	+1,9%	46,5	170.172
1976	125.136	+3,6%	58.698	+4,5%	46,9	176.519
1977	129.342	+3,4%	62.015	+5,7%	47,9	183.659
1978	131.537	+1,7%	62.499	+0,8%	47,5	190.368
1979	132.422	+0,7%	61.258	-2,0%	46,3	193.152
1980	132.056	-0,3%	61.795	+0,9%	46,8	194.089
1981	130.264	-1,4%	57.399	-7,1%	44,1	188.190
1982	128.310	-1,5%	55.164	-3,9%	43,0	181.778
1983	126.911	-1,1%	55.047	-0,2%	43,4	175.717
1984	125.013	-1,5%	54.189	-1,6%	43,3	172.677
1985	120.264	-3,8%	52.781	-2,6%	43,9	169.921
1986	114.178	-5,1%	49.793	-5,7%	43,6	164.950
1987	108.952	-4,6%	48.228	-3,1%	44,3	159.255
1988	103.248	-5,2%	46.438	-3,7%	45,0	153.673
1989	98.293	-4,8%	45.625	-1,8%	46,4	148.901
1990	95.900	-2,4%	44.845	-1,7%	46,8	145.516
1991	93.522	-2,5%	42.558	-5,1%	45,5	141.099
1992	90.832	-2,9%	40.625	-4,5%	44,7	136.027
1993	89.469	-1,5%	40.084	-1,3%	44,8	131.359
1994	89.355	-0,1%	39.700	-1,0%	44,4	127.754
1995	91.369	+2,3%	37.343	-5,9%	40,9	123.377
1996	95.700	+4,7%	37.079	-0,7%	38,7	119.932
1997	98.598	+3,0%	40.175	+8,3%	40,7	121.629
1998	97.726	-0,9%	39.052	-2,8%	40,0	125.499
1999	95.668	-2,1%	38.427	-1,6%	40,2	127.351
2000	94.714	-1,0%	38.518	+0,2%	40,7	126.600
Prognose:						
2001	94.512	-0,2%	38.398	-0,3%	40,6	
2002	94.303	-0,2%	38.274	-0,3%	40,6	
2003	94.352	+0,1%	38.252	-0,1%	40,5	
2004	94.618	+0,3%	38.330	+0,2%	40,5	
2005	94.875	+0,3%	38.397	+0,2%	40,5	
2006	95.865	+1,0%	38.778	+1,0%	40,5	
2007	97.294	+1,5%	39.367	+1,5%	40,5	
2008	98.045	+0,8%	39.685	+0,8%	40,5	
2009	97.504	-0,6%	39.450	-0,6%	40,5	
2010	95.346	-2,2%	38.563	-2,2%	40,4	
2011	93.164	-2,3%	37.693	-2,3%	40,5	
2012	91.477	-1,8%	37.027	-1,8%	40,5	
2013	88.751	-3,0%	35.928	-3,0%	40,5	
2014	85.641	-3,5%	34.654	-3,5%	40,5	

12 Lehrlinge im 1. Lehrjahr + offene Lehrstellen am Jahresende (sofort verfügbare).

13 Lehrlinge im 1. Lehrjahr + Lehrstellensuchende am Jahresende (sofort verfügbare).

14 Anteil der LehranfängerInnen an der 15jährigen Bevölkerung.

Tabelle 2: Lehrlingsnachfrage¹⁵ und Lehrlingsangebot¹⁶ in Österreich seit 1990, Prognose für 2001 und 2002 (gerundete Werte)

Jahr	Nachfrage nach Lehrlingen seitens der Betriebe	Angebot an Lehrlingen	Lehrstellen-eintritte
1990	58.100	47.100	44.800
1991	56.000	45.100	42.600
1992	50.600	43.400	40.600
1993	46.600	43.500	40.100
1994	44.700	42.800	39.700
1995	40.600	41.000	37.300
1996	39.300	42.300	37.100
1997	42.400	44.300	40.200
1998	40.600	41.600	39.100
1999	40.300	41.100	38.400
2000	40.600	41.400	38.500
Prognose:			
2001	40.100 (-1,4%)	41.100 (-0,7%)	38.400 (-0,3%)
2002	39.300 (-2,0%)	40.900 (-0,7%)	38.300 (-0,3%)
Quellen: AMS, Wirtschaftskammer Österreich; eigene Berechnungen Tabelle: AMS/BIQ			

15 Lehrlinge im 1. Lehrjahr + offene Lehrstellen am Jahresende (sofort verfügbare).

16 Lehrlinge im 1. Lehrjahr + Lehrstellensuchende am Jahresende (sofort verfügbare).

Sind Sie an näheren Informationen zu diesem AMS info interessiert?

Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse enthält der einschlägige Projektbericht. Bestellungen (gegen Produktions- und Versandkostenersatz) bitte schriftlich an den Verlag (s.u).

Für inhaltliche Rückfragen

AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle/Abteilung Berufsinformations- und Qualifikationsforschung, Hans Hruda
E-Mail: hans.hruda@001.ams.or.at, Fax: +43/1/331 78-122

Alle bisher erschienenen AMS infos können im Link »Forschung« über die Homepage des AMS Österreich abgerufen werden:

<http://www.ams.or.at/amsallg/index.htm>

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann als Abonnement oder einzeln beim Verlag Hofstätter bestellt werden.

AMS report Abonnement

6 Ausgaben AMS report dazu kostenlos:
12 Monatsberichte und 1 Jahresbericht der Informationsreihe »Arbeitsmarkt und Bildung« der Abt. Berufsinformations- und Qualifikationsforschung des AMS Österreich

10 x AMS info

1-Jahres-Abonnement zum Vorteilspreis von öS 380,- (€ 27,60)
2-Jahres-Abonnement zum Vorteilspreis von öS 650,- (€ 47,20)
jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten

AMS report Einzelbestellungen

öS 80,- (€ 5,80) inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten
Der Versand von AMS report Einzelbestellungen erfolgt per Nachnahme.

Ausgewählte Forschungsberichte des AMS Österreich, die nicht in der Reihe AMS report publiziert werden, können beim Verlag Hofstätter gegen Ersatz der Produktions- und Versandkosten in einer kopierten Vollversion bezogen werden. Der Versand der Forschungsberichte erfolgt per Nachnahme.

Ebenso können Informationen (Titelliste, Publikationsvorhaben) beim Verlag angefordert und über die Homepage des AMS Österreich (s.o.) eingesehen werden.

Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Verlag Hofstätter, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43/1/370 33 02, Fax: +43/1/370 59 34, E-Mail: verlag@vh-communications.at

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 01Z0237301